

- Weihrauch -  
Duft der Erkenntnis Christi



*Eine Hilfestellung zum Hintergrund und  
Gebrauch des Weihrauchs in der Liturgie.*

Ralph Regensburger:  
Weihrauch – Duft der Erkenntnis Christi. Eine Hilfestellung zum Hintergrund  
und Gebrauch des Weihrauchs in der Liturgie.  
Berchtesgaden, 2008  
ISBN: 978-3-00-024715-6

Bildnachweis (Titelseite): Historisches Weihrauchfass mit Schiffchen und Löffel  
(um 1735, bzw. um 1645), Berchtesgaden.  
© by Mag. Reinhard Weidl, Berchtesgaden, Salzburg, 2008.

*Den Ministrantinnen und Ministranten von  
Berchtesgaden zugeeignet*

### 9.3 Allgemeine Literatur

Böckeler, Gregor:

Die Sakramentalien; in: Die betende Kirche; hrsg. von der Abtei Maria Laach; Berlin 1924 [zit. als: Böckeler: Sakramentalien].

Emminghaus, Johannes H.

Die Messe. Wesen, Gestalt, Vollzug; Klosterneuburg <sup>6</sup>1997. [zit. als: Emminghaus: Messe].

Pfeifer, Michael:

Der Weihrauch. Geschichte, Bedeutung, Verwendung; Regensburg 1997. [zit. als: Pfeifer, Weihrauch].

Ratzinger, Joseph:

Das Fest des Glaubens. Versuche zur Theologie des Gottesdienstes; Einsiedeln <sup>3</sup>1993; [zit. als: Ratzinger: Fest des Glaubens].

Stürber, Bernhard:

Die Inzensationsriten in der Messe; in: Gottesdienst 7/95; einzusehen im Internet unter: <http://stuerber.ps-menchen/stuerber/weihrauch.pdf>; Stand: 30.08.2007. [zit. als: Stürber: Inzensationsriten].

Verbindung mit der Zeitschrift „Gottesdienst“;  
Herausgegeben von den Liturgischen Instituten Salzburg,  
Trier, Zürich; Freiburg, Basel, Wien 1998. [zit. als:  
Benediktionale].

#### Caeremoniale Episcoporum:

Zeremoniale für die Bischöfe in katholischen Bistümern des  
deutschen Sprachgebietes; hrsg. im Auftrag der  
Bischofskonferenzen Deutschlands, Österreichs und der  
Schweiz sowie der (Erz-)Bischöfe von Bozen-Brixen, Lüttich,  
Luxemburg und Straßburg; Düsseldorf, Freiburg, Basel,  
Wien, Regensburg, Salzburg, Linz 1998. [zit. als: CE].

#### Die Feier der Heiligen Messe:

Messbuch. Für die Bistümer des deutschen Sprachgebietes.  
Authentische Ausgabe für den liturgischen Gebrauch; Teil II.  
Das Messbuch für alle Tage des Jahres außer der  
Karwoche; Herausgegeben im Auftrag der  
Bischofskonferenzen Deutschlands, Österreichs, der  
Schweiz u. a.; <sup>2</sup>1988; Freiburg 2001.

#### Institutio Generalis Missalis Romani:

IMGR; in: Missale Romanum Editio typica tertia 2002 –  
Grundordnung des Römischen Messbuchs. Vorabpublikation  
zum Deutschen Messbuch (3. Auflage); erschienen in  
Arbeitshilfen Nr. 215; hrsg. Sekretariat der Deutschen  
Bischofskonferenz, 2007. [zit. als IMGR].

## INHALT

|         |   |    |
|---------|---|----|
| 0       | Abkürzungen .....   | 6  |
| 1       | Einleitung .....  | 7  |
| 2       | Kurzer biblischer Abriss .....                                | 10 |
| 3       | Messbücher.....   | 11 |
| 4       | Weihrauch bei Segensfeiern.....                               | 13 |
| 5       | Weihrauch in der Tagzeitenliturgie .....                      | 14 |
| 6       | Zum Begriff »Weihrauch« und was er ist.....                   | 15 |
| 7       | Liturgische Praxis.....                                       | 17 |
| 7.1     | Grundsätzliches zur Inzensation .....                         | 17 |
| 7.1.1   | Prozessionen.....   | 17 |
| 7.1.2   | Halten des Rauchfasses.....                                   | 18 |
| 7.1.3   | Wie wird Inzensiert? .....                                    | 19 |
| 7.1.3.1 | 3 Doppelzüge.....   | 20 |
| 7.1.3.2 | 2 Doppelzüge.....   | 20 |
| 7.1.3.3 | Einfache Züge.....  | 21 |
| 7.2     | Weihrauch in der Feier der Heiligen Messe .....               | 22 |
| 7.2.1   | Einzugsprozession.....  | 22 |
| 7.2.2   | Inzens des Altars und Kreuz zu Beginn der Messe               | 23 |
| 7.2.3   | Prozession vor und zur Verkündigung des<br>Evangeliums.....   | 24 |
| 7.2.4   | Inzensation zur Gabenbereitung .....                          | 25 |
| 7.2.5   | Elevation von Hostie und Kelch nach der<br>Konsekration ..... | 27 |
| 8       | Schlusswort.....  | 29 |
| 9       | Literaturverzeichnis.....                                     | 31 |
| 9.1     | Biblia .....  | 31 |
| 9.2     | Liturgische Bücher.....                                       | 31 |
| 9.3     | Allgemeine Literatur .....                                    | 33 |

## 0 Abkürzungen

|      |  |
|------|--|
| AEM  | Allgemeine Einführung in das Messbuch  |
| AES  | Allgemeine Einführung in das Stundengebet  |
| CE   | Caeremoniale Episcoporum (Zeremoniale für die Bischöfe)  |
| IGMR | Institutio Generalis Missalis Romani [   AEM]  |
| SC   | Konstitution über die Heilige Liturgie des II. Vatikanischen Konzils („Sacrosantum Concilium“) |

## 9 Literaturverzeichnis

### 9.1 Biblika

Die Bibel:

Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift – Gesamtausgabe.  
Altes und Neues Testament. Freiburg 2000.

### 9.2 Liturgische Bücher

AEM:

Allgemeine Einführung in das Römische Messbuch; in: Die Meßfeier – Dokumentensammlung. Auswahl für die Praxis; hrsg. vom Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz; erschienen in Arbeitshilfen Nr. 77.

AES:

Allgemeine Einführung in das Stundengebet; in: Die Feier des Stundengebetes – Stundenbuch. Für die katholischen Bistümer des deutschen Sprachgebietes. Authentische Ausgabe für den liturgischen Gebrauch. Erster Band – Advent und Weihnachtszeit (1978); Freiburg, Basel, Wien, Regensburg u. a. 1997.

Benediktionale:

Studienausgabe für die katholischen Bistümer des deutschen Sprachgebietes. Erarbeitet von der internationalen Arbeitsgemeinschaft der Liturgischen Kommissionen im deutschen Sprachgebiet. Pastoralliturgische Reihe in

In erster Linie wurde hier die Verwendung von Weihrauch in der Messe vorgestellt. Die Feier der Messe ist (noch) die bekannteste Form katholischer Liturgie. Natürlich kann Weihrauch auch bei Wort-Gottes-Feiern bei denen ein Laie vorsteht verwendet werden. Der Weihrauch dient der Ehrerbietung des anwesenden Christus im Wort des Evangeliums. Er ist sichtbar aufsteigendes Gebet zu Gott, z. B. bei den Fürbitten. Lediglich entfällt bei solchen Feiern die Segnung des Weihrauches beim einlegen. Auch ein Sonntag, an denen in einer Gemeinde leider keine Messe mehr gefeiert werden kann ist ein „Feiertag“ und hat den „Duft der Erkenntnis Christi“ im Wort des einen und lebendigen Gottes.

## 1 Einleitung

Vor einigen Jahren hat der Theologe Michael Pfeiffer seine Arbeit »Der Weihrauch. Geschichte, Bedeutung, Verwendung« vorgelegt. Er hat einen Trend festgestellt, dass man im privaten wie im therapeutischen Bereich den Duftsinn neu entdeckt hat. Auch in der Liturgie hat der Weihrauch wieder eine stärkere Bedeutung bekommen, nachdem er nach den Reformen des II. Vatikanischen Konzils vielerorts fast verschwunden war.<sup>1</sup>

Bereits 1924 hat Gregor Böckeler in Bezug auf die Verwendung von Weihrauch in der Messfeier festgestellt:

*„Wenn der Priester den Weihrauch auf die glühenden Kohlen legt und das feine weiße Wölkchen leicht und duftig vor dem Altare aufsteigt, [...] und nach und nach der ganze Altar sich in Rauch hüllt, der köstliche Duft die weiten Hallen füllt und die bunten Lichter, die die Sonne durch die gemalten Scheiben wirft, in den Wölkchen spielen, dann weiß jeder, es ist Feiertag.“<sup>2</sup>*

Wahrlich, im Empfinden vieler Mitfeiernder hat die Verwendung von Weihrauch während der Messe und anderer gottesdienstlichen Feiern diese Assoziation: Feierlich – „es ist Feiertag“.

Die Allgemeine Einführung ins Messbuch (AEM) von 1972 bemerkt in Nr. 235: „Weihrauch kann in jeder Form der Messe verwendet werden“. Auch die neue Form der Institutio Generalis Missalis Romani (IGMR), der Editio typica tertia des römischen Messbuchs von 2002, die nun als „Vorabpublikation zum Deutschen Messbuch (3. Auflage)“ in deutscher Sprache vorliegt, kennt Weihrauch innerhalb der Messfeier. Hier heißt es in Nr. 276: „Die

---

<sup>1</sup> Vgl. Emminghaus: Messe, S. 169.

<sup>2</sup> Böckeler: Sakramentalien, S. 420.

Beweihräucherung oder die Inzens drückt Verehrung und Gebet aus, [...] Weihrauch kann nach Belieben bei jeder Form der Messfeier verwendet werden [...]“.

Faktum ist es, dass Weihrauch in einigen Kirchengemeinden wieder Sonntag für Sonntag verwendet wird. Fakt ist aber auch, dass, sicher auf Grund des Traditionsbruchs in der Verwendung von Weihrauch in der Liturgie im Anschluss an das II. Vatikanische Konzil, einige Riten in Vergessenheit geraten sind und die Liturgie sinnlich ärmer wurde. „Meist sind es nur noch alte Priester, die damit so umgehen können, dass der »Glanz edler Einfachheit« (SC 34) dieses Zeichen wirklich sprechen und es das ausdrücken lässt, was es bezeichnen will: das »Sursum corda«<sup>3</sup>, das »Erhebet die Herzen«.

Die »participatio pia et actuosa« (SC 48) des II. Vatikanischen Konzils wurde in der Vergangenheit oft viel zu rational verstanden. Menschliches Handeln ist aber nie nur rational oder nur leiblich, sondern immer ganzheitlich. Das gilt in besondere Weise im Blick auf die Liturgie der Kirche.<sup>4</sup> „Die Liturgie scheint in den Augen der meisten vielmehr als eine Gestaltungsaufgabe [...], in der entsprechende Kreise oft mit einem ebenso bewundernswerten wie verfehlten Eifer von Woche zu Woche «Liturgien» basteln.“<sup>5</sup> Die tätige Teilnahme muss immer im Horizont des Glaubens und der Erfahrung der Gegenwart Gottes geschehen. Daher gilt auch im Hinblick auf die Verwendung des Weihrauchs in der Messfeier, dass hier keine wilden liturgischen Geländespiele gefeiert werden.

„Weihrauch – Duft der Erkenntnis Christi“ will einen Einblick in die Verwendung von Weihrauch in der Liturgie geben. Es soll Ministrantinnen und Ministranten, aber auch Priestern und Diakonen eine theoretische

---

<sup>3</sup> Stürber: Inzensationsriten, S. 1.

<sup>4</sup> Vgl. Pfeifer: Weihrauch, S. 7.

<sup>5</sup> Ratzinger: Fest des Glaubens, S. 75.

## 8 Schlusswort

Wenn das vorliegende Heft auch den Anschein haben mag, dass Weihrauch in der Liturgie ein wesentlicher Hauptbestandteil sei, so gilt auch bei der Verwendung von Weihrauch in der Liturgie immer die Frage nach dem, was damit ausgedrückt werden soll. Weihrauch kann sinnhaft verdeutlichen und emotional erfahrbar machen, was in der Liturgie gefeiert wird. In Bezug auf die Eucharistie, bzw. die Messfeier ist das „Anbetung der göttlichen Majestät“ – also Gebet, das vor und zu Gott aufsteigen soll, eben so wie der Psalmist betet: „Wie Weihrauch steige mein Gebet vor dir auf“ (PS 141). Auch der Weihrauch kann, in edler Einfachheit (SC 34) verwendet, zu einer vertiefenden emotionalen Erfahrung der Anwesenheit Gottes führen. Theophanie, wenn die Gottesdienstgemeinde das „Heilig, heilig, heilig“ anstimmt, die Orgel den Kirchenraum erbeben lässt und der Weihrauch einen edlen Duft verbreitet, dann kann erfahren werden, dass nicht nur von und mit Gott gesprochen wird, sondern er die Herzen der Menschen anrührt. Somit wird der Weihrauch zum sinnlich wahrnehmbaren „Duft der Erkenntnis Christi“<sup>58</sup>, wie es Paulus im Korintherbrief schreibt. Der Weihrauch in der Liturgie ist ein Hilfsmittel, nicht mehr aber auch nicht weniger, den in der Feier anwesenden Gott ganzheitlich wahrnehmen zu können. Es soll nicht platt klingen, wenn man im besten Wortsinn sagt, dass der Weihrauch zur schönsten Nebensache in der Liturgie gehört.

---

<sup>58</sup> 2 Kor 2,14.

Das „Weglaufen“ des Weihrauchs bringt zudem oftmals eine ungewollte Störung und Ablenkung im Verlauf des Hochgebetes, im Sinne der „tätigen Teilnahme“<sup>57</sup> und am Vollzug des eucharistischen Hochgebetes, mit sich.

Hilfestellung sein, und manches stümperhafte und komplizierte Umgehen mit dem Weihrauchfass vermeiden helfen. Weihrauch ist „Ausdruck festlicher Freude und des feierlichen Gebetes“<sup>6</sup> – es braucht aber auch den singgerechten Vollzug im „Glanz edler Einfachheit“ (SC 34).

Weihrauch soll nicht nur die Herzen der Ministranten höher schlagen lassen, sondern soll allen Mitfeiernden das „*Erhebet die Herzen*“<sup>7</sup> ermöglichen.

---

<sup>57</sup> Vgl. SC 48 i.V.m. SC 14.

---

<sup>6</sup> Benediktionale, S. 19, Nr. 30.

<sup>7</sup> Aus dem Eröffnungsdialo zum eucharistischen Hochgebet.

## 2 Kurzer biblischer Abriss

Rauch ist immer auch ein begleitendes Zeichen von Theophanie – also „Gotteserscheinung“. Bereits der Prophet Jesaja erfährt diese Theophanie, die Herrlichkeit Gottes, in seiner Thronsaalvision: „[...] Die Türschwellen bebten [...] und der Tempel füllte sich mit Rauch“ (Jes 6,4). Der Psalmist sieht im aufsteigenden Rauch des Weihrauchs das emporsteigen der Gebete zu Gott, wenn er schreibt: „Wie ein Rauchopfer steige mein Gebet vor dir auf“<sup>8</sup> und in der Offenbarung des Johannes heißt es:

*„Und ein anderer Engel kam und trat mit einer goldenen Räucherpfanne an den Altar; ihm wurde viel Weihrauch gegeben, damit er ihn zusammen mit den Gebeten aller Heiligen auf dem goldenen Altar vor dem Thron darbringe. Aus der Hand des Engels stieg der Weihrauch mit den Gebeten der Heiligen zu Gott empor.“<sup>9</sup>*

Da bereits im Alten Testament der Psalmist<sup>10</sup> einen inneren Zusammenhang von Weihrauch und Gebet erkennt, verwundert es kaum, dass die „Sterndeuter aus dem Osten“<sup>11</sup> dem neugeborenen Gottessohn auch mit Weihrauch huldigten: „Sie gingen in das Haus und sahen das Kind [Jesus] und Maria seine Mutter; da fielen sie nieder und huldigten ihm. Dann holten sie ihre Schätze hervor und brachten [...] Weihrauch [...] als Gaben dar.“<sup>12</sup> Denn sie waren gekommen um ihn anzubeten.<sup>13</sup> Gott der Herr selbst übergibt Mose den Auftrag Räucherwerk zu verbrennen um Gott zu ehren (vgl. Ex 30). Paulus spricht u. a. vom „Duft der Erkenntnis Christi“ (2 Kor 2,14).

---

<sup>8</sup> PS 141,2.

<sup>9</sup> Offb 8,3 f – aus dem angefügten Kommentar zitiert.

<sup>10</sup> Vgl. PS 141,2.

<sup>11</sup> Mt 2,1 c.

<sup>12</sup> Mt 2,11.

<sup>13</sup> Vgl. Motto des XX. Weltjugendtages in Köln in Anlehnung an Mt 2,2.

## 7.2.5 Elevation von Hostie und Kelch nach der Konsekration

Falls notwendig, kann der Diakon während des Sanctus noch einmal Weihrauch einlegen. Hier segnet der Diakon mit einem einfachen Handsegnen den Inzens.

Üblicherweise *knien* zu den Einsetzungsworten Rauchfass- und Schiffchenträger vor dem Altar. Bei der Elevation von Hostie und Kelch wird jeweils mit drei Doppelzügen inzensiert. Wie vor bereits erwähnt, wird das Rauchfass still gehalten. Es hat sich leider eingebürgert, dass nach dieser Inzensation Rauchfass und Schiffchen wieder in die Sakristei gebracht werden. Dabei geschieht eine Engführung auf die gezeigten Gaben, bzw. des Einsetzungsberichtes. Das ganze Hochgebet ist Konsekrationsgebet! Von daher ist zu überlegen, dass der Weihrauch erst nach dem Vaterunser in die Sakristei gebracht wird.<sup>53</sup> An keiner anderen Stelle in der Eucharistiefeier wird so deutlich, dass die heilige Liturgie „Anbetung der göttlichen Majestät ist“<sup>54</sup>. Der Weihrauch symbolisiert emporsteigendes Gebet.<sup>55</sup>

Der Weihrauch könnte damit das ganze Hochgebet als Gebet des Volkes Gottes sinnlich erfahrbarer unterstreichen. „Ja, die Gebete, die vom Priester, der in der Person Christi der Gemeinde vorsteht, an Gott gerichtet werden, werden im Namen des ganzen heiligen Volkes und aller Umstehenden gesprochen.“<sup>56</sup>

---

<sup>53</sup> Vgl. Stürber: Inzensationsriten, S. 3.

<sup>54</sup> SC 33.

<sup>55</sup> Vgl. PS 141.

<sup>56</sup> SC 33.

„Früher galt [...] folgende Vorschrift [...]: drei Kreuzzeichen und drei Kreise, zwei im, einer gegen den Uhrzeigersinn. Dabei sollten die Kreise zeichenhaft die Aussonderung der Gaben aus dem Profanum sichtbar machen. Weil diese Inzensation nach wie vor praktiziert wird, hier die ursprünglichen Begleitworte.“<sup>51</sup>

- 1. Kreuz: + *Incensum istud,*
- 2. Kreuz: + *a te benedictum,*
- 3. Kreuz: + *ascendat ad te, Domine,*
- 1. Kreis: ∪ *et descendat super nos,*
- 2. Kreis: ∪ *misericordia,*
- 3. Kreis: ∪ *tua.*

„Dieser Weihrauch steige, von dir gesegnet, zu dir empor, Herr. Und es steige herab auf uns dein Erbarmen.“<sup>52</sup>

In diesem letzteren Fall ist sicher zu beachten, dass es keine „Ritenvermischung“ der erneuerten Liturgie und der vorkonziliaren Liturgie geben darf. Wenn auch die kreisförmigen Bewegungen nicht mehr genannt werden, so werden diese allerdings auch mit keinem Wort ausdrücklich verboten. Es ist am Zelebranten, einen geeigneten und theologisch verantworteten Modus zu finden, mit dieser älteren Form der Inzens zur Gabenbereitung umzugehen.

<sup>51</sup> Stürber: Inzensationsriten, S. 2.

<sup>52</sup> Pfeifer: Weihrauch, S. 123.

### 3 Messbücher

Wie Eingangs bereits festgestellt, kennt die „Allgemeine Einführung ins Messbuch“ (AEM) und die „Institutio Generalis Missalis Romani“ (IGMR) die Verwendung von Weihrauch in der Feier der Heiligen Messe.

An dieser Stelle soll ein Überblick über den Wortlaut der AEM und der IGMR gegeben werden.

| AEM  | IGMR   |
|--|--|
| IV. Allgemeine Hinweise für alle Formen der Messfeier  | IV. Einige allgemeine Normen für alle Formen der Messe   |
| 235. Weihrauch kann bei jeder Form der Messfeier verwendet werden:   | 276. Die Beweihräucherung oder die Inzens drückt Verehrung und Gebet aus, wie die Heilige Schrift zeigt (vgl. <i>Ps 141,2; Offb 8,3</i> ). Weihrauch kann nach Belieben bei jeder Form der Messfeier verwendet werden:   |
| a) zum Einzug;<br>b) am Anfang der Messe zum Inzensieren des Altares;  | a) während der Einzugsprozession;<br>b) am Anfang der Messe zum Inzensieren des Kreuzes und des Altares;   |
| c) zur Prozession und Verkündigung des Evangeliums;<br>d) zur Gabenbereitung, um Gaben, Altar, Priester und Gemeinde zu inzensieren; | c) zur Prozession vor und zur Verkündigung des Evangeliums;<br>d) wenn das Brot und der Kelch auf dem Altar niedergestellt sind, um die Opfergaben, das Kreuz, den Altar sowie den Priester und das Volk zu inzensieren; |
| e) zum Zeigen von Hostie und Kelch nach der Konsekration.  | e) beim Erheben der Hostie und des Kelches nach der Konsekration.  |

Die IGMR ist viel deutlicher als die AEM in der Grundaussage, zu welchen Gelegenheiten in der Messfeier Weihrauch verwendet wird, so man ihn nimmt. Hierbei fällt auf, dass in der IGMR das Kapitel IV.

die Vokabel „Norm“ beinhaltet, während sich die AEM mit dem deutlich schwächeren „Hinweis“ begnügt. Zu dem Gebrauch von Weihrauch in der Messe ist die IGMR sehr viel bindender und verbindlicher als die bisherige AEM. Das gilt es zu berücksichtigen, wenn die Ausführungsbestimmungen, die erstaunlicherweise in der AEM gänzlich fehlen, vorgestellt werden. Die Institutio Generalis hilft somit möglichen liturgischen Wildwuchs in Bezug auf den Gebrauch von Weihrauch in der Messe abzustellen.

Das Weihrauchfass wird nach der Verkündigung des Evangeliums zurück in die Sakristei gebracht.

#### 7.2.4 Inzensation zur Gabenbereitung

Bei der Gabenbereitung bekommt der Weihrauch eine andere Bedeutung. Während er bisher – vor allem bei der Evangelienverkündigung – Zeichen der Ehrfurcht und Ehrerbietung war, ist er hier nun „als Sinnbild der Teilhabe an der Hingabe Christi und unserer eigenen Hingabe zu deuten, ‚Liebe die brennt und verbrennt und durch den Tod geht‘ (Guardini: Von Heiligen Zeichen)<sup>47</sup>. Nachdem der Priester die Opfertgaben auf dem Altar niedergestellt hat, tritt der Rauchfass- und Schiffchenträger an ihn heran. Der Priester legt schweigend Weihrauch ein und segnet ihn. Er inzensiert die Opfertgaben „mit drei Doppelzügen des Rauchfasses vor der Inzensation des Kreuzes und des Altars oder indem er in Kreuzform das Rauchfass über den Opfertgaben schwenkt.“<sup>48</sup> Die neuen Ritenbücher kennen aus gutem Grund keine kreisförmigen Bewegungen des Weihrauchfasses über den Gaben, auch Begleitgebete werden nicht mehr genannt.<sup>49</sup>

„Brot und Wein, Priester und Volk können – wortlos – inzensiert werden. Der sich selbst im Feuer verzehrende Weihrauch ist sprechende Allegorese der Hingabe an Gott.“<sup>50</sup>

---

<sup>47</sup> Stürber: Inzensionsriten, S. 2.

<sup>48</sup> IGMR 277.

<sup>49</sup> Vgl. Stürber: Inzensionsriten, S. 2; siehe auch IGMR 276 f. und CE 149 i.V.m CE 91-93.

<sup>50</sup> Emminghaus: Messe, S. 242.

Wenn kein Diakon assistiert, soll ein Ministrant den Priester bei der Beräucherung des Altares begleiten. Dabei hält er das Messgewand über dem rechten Arm ein wenig zurückgeschlagen. Das geschwungene Weihrauchfass soll durch das Messgewand nicht behindert werden oder dieses verschmutzen.<sup>43</sup>

### 7.2.3 Prozession vor und zur Verkündigung des Evangeliums

Zunächst tritt der Rauchfassträger vor den Priester; dieser legt sitzend Weihrauch ein und segnet ihn. Der Priester steht erst nach dem Einlegen von Weihrauch auf. Die Ministrantinnen und Ministranten, sowie alle anderen liturgischen Dienste und das Volk stehen bereits zum Halleluja, bzw. zum Ruf vor dem Evangelium, auf<sup>44</sup>, denn es ist der begrüßende Ruf an Christus, dessen Wort im Evangelium als die Frohe Botschaft verkündet wird. Die Evangeliumsprozession beginnt mit dem Christus entgegenschallenden Ruf „Halleluja“ bzw. „Lob dir Christus“.

Rauchfassträger und Akolythen mit den brennenden Kerzen gehen dem Diakon oder Priester voran zum Ambo<sup>45</sup>, von wo aus das Evangelium verkündet wird. Bevor der Diakon oder der Priester das Evangelium verkündet, inzensiert er das Evangelienbuch durch drei Doppelzüge (weil hier Christus symbolisiert wird und als der Kyrios verehrt wird).<sup>46</sup>

---

<sup>43</sup> Vgl. Stürber: Inzensationsriten, S. 2.

<sup>44</sup> Vgl. CE 140; vgl. auch Stürber: Inzensationsriten, S. 2; vgl. auch Emminghaus: Messe, S. 213 f.

<sup>45</sup> Vgl. CE 140.

<sup>46</sup> Vgl. CE 141; vgl. auch Stürber: Inzensationsriten, S. 2.

## 4 Weihrauch bei Segensfeiern

Wir kennen die Verwendung von Weihrauch in der Liturgie, vor allem in der Messfeier und bei Beerdigungen.

Das Benediktionale für die katholischen Bistümer des deutschen Sprachgebietes kennt auch die Verwendung von Weihrauch bei sog. Benediktionen, also Segnungen. Segnungen gehören nicht zu Sakramenten, sondern zu Sakramentalien.

In Bezug auf die Sakramentalie der Segnungen wird vom II. Vatikanischen Konzil folgendes gesagt: „[...] Nur sehr wenige Benediktionen sollen reserviert sein [...] Es soll vorgesehen werden, dass auch Laien gewisse Sakramentalien spenden können [...]“<sup>14</sup>

In der pastoralen Einführung des Benediktionale, Gestaltung und Elemente, wird in dem Abschnitt „Begleitende Handlungen“, in Nr. 30 zum Weihrauch festgehalten: „Der Weihrauch ist vor allem ein Ausdruck festlicher Freude und des feierlichen Gebetes. Wo es üblich ist, wird daher nach der Besprengung mit Weihwasser auch Weihrauch verwendet.“<sup>15</sup>

---

<sup>14</sup> SC 79.

<sup>15</sup> Benediktionale, S. 18, Nr. 30.

## 5 Weihrauch in der Tagzeitenliturgie

Die Allgemeine Einführung in das Stundengebet (AES) kennt ebenfalls die Verwendung von Weihrauch. In Nr. 138 heißt es: „Den Lobgesängen Benedictus, Magnificat und Nunc dimittis wird dieselbe Feierlichkeit und Ehre erwiesen wie dem Evangelium.“

Leider engt dasselbe Dokument in Nr. 261 diese Ausführung auf die Feiern von Laudes und Vesper ein. Die Komplet wurde in dieser Nummer ausgespart. Hier heißt es: „In Laudes und Vesper kann zum Canticum aus dem Evangelium der Altar inzensiert werden. Hierauf werden auch der Priester und die Gemeinde inzensiert.“<sup>16</sup> Mag sein, dass hier die Komplet vergessen wurde, mag vielleicht auch sein, dass aus praktischen Gesichtspunkten in der Komplet darauf verzichtet werden kann, da das Nunc dimittis sehr kurz ist. Die Inzensation würde weit länger dauern als der Gesang selbst. Anders bei Benedictus und Magnificat. Doch ist es sinnvoll auch in der Komplet Weihrauch zu verwenden um dem Canticum aus dem Evangelium dieselbe Ehre zu erweisen, wie dem Evangelium.<sup>17</sup> Der Zelebrant einer solchen Feier wird sicher gute und liturgisch verantwortete Möglichkeiten finden, Weihrauch einzusetzen.

---

<sup>16</sup> Vgl. Pfeifer: Weihrauch, S. 94.

<sup>17</sup> Vgl. AES 138.

### 7.2.2 Inzens des Altars und Kreuz zu Beginn der Messe

Nach der Verehrung des Altares durch Priester und Diakon (Altarkuss) wendet sich der Priester rechts. Rauchfass und Schiffchenträger kommen heran. Der Priester legt ggf. schweigend Weihrauch ein und segnet diesen durch einen einfachen Handsegen, ohne Begleitworte. Der Priester übernimmt das Weihrauchfass und inzensiert den Altar und das Kreuz. Assistierte in der Messe ein Diakon übergibt er das Fass an den Priester und nimmt es von ihm wieder entgegen.

Ohne Verneigung vor dem Altar beginnt der Priester den Altar zu inzensieren. Dieser soll umschritten werden, wenn er von der Wand getrennt ist. Bei Altären, die mit der Wand verbunden sind („Hochaltäre“) und daher nicht umschritten werden können, geht der Priester vor ihm her und inzensiert zuerst die rechte, anschließend die linke Seite.<sup>40</sup>

„Befindet sich das Kreuz auf dem Altar oder in dessen Nähe, wird es vor der Inzensierung des Altares beräuchert; andernfalls, wenn der Priester an ihm vorübergeht.“<sup>41</sup> „Durch die Betonung der Beräucherung des Kreuzes – das Kreuz ist als Symbol Christi noch eindrucksvoller begreifbar als der Altar – wird der christologische Bezug der Rauchspende am Altar nochmals besonders hervorgehoben.“<sup>42</sup> Es wird also deutlich, um wen es im Letzten geht: Christus!

---

<sup>40</sup> Vgl. IGMR 277 und AEM 236.

<sup>41</sup> IGMR, 277; vgl. AEM 236.

<sup>42</sup> Emminghaus: Messe, S. 169.

## 7.2 Weihrauch in der Feier der Heiligen Messe

Wie unter 3. bereits aufgezeigt, kann nach IGMR 276 (AEM 235) Weihrauch in jeder Form der Messfeier verwendet werden:

- während der Einzugsprozession;
- am Anfang der Messe zum Inzensieren des Kreuzes und des Altares;
- zur Prozession vor und zur Verkündigung des Evangeliums;
- wenn das Brot und der Kelch auf dem Altar niedergestellt sind, um die Opfertgaben, das Kreuz, den Altar sowie den Priester und das Volk zu inzensieren;
- beim Erheben der Hostie und des Kelches nach der Konsekration.

### 7.2.1 Einzugsprozession

Bevor die Einzugsprozession beginnt legt der Priester in der Sakristei schweigend Weihrauch ein und segnet ihn mit dem Kreuzzeichen (Handsegnen).<sup>37</sup> Der Segensgestus über dem Weihrauch, der früher nach dem Römischen Messbuch von 1570 mit dem Begleitgebet „Ab illo benedicaris, in cuius honorem cremaberis“<sup>38</sup> verbunden war, ist der Grund, warum Ministrantinnen und Ministranten nicht einlegen.<sup>39</sup> Wenn man am Altar angekommen ist, kann ggf. durch den Priester nochmals Weihrauch eingelegt werden.

---

<sup>37</sup> Vgl. CE 127.

<sup>38</sup> Sei von dem gesegnet, zu dessen Ehre du verbrannt wirst.

<sup>39</sup> Vgl. Stürber: Inzensationsriten, S. 2.

## 6 Zum Begriff »Weihrauch« und was er ist

Die Dienste in der Liturgie kennen den »Thuriferar«, als Rauchfassträger (CE 128). Hier kommt zum Ausdruck, dass für Weihrauch eine klassisch-lateinische Bezeichnung entlehnt ist: *T(h)ys* vom griechischen θυος (*thyos* – Opfer, Räucherwerk). In medizinischen Rezepten des Mittelalters und bis in unsere Tage in den Naturwissenschaften ist der Name für das Weihrauchharz: *olibanum*.<sup>18</sup>

„Wie für das griechische λιβανος (*libanos*) und das hebräische לבנה (*l<sup>e</sup>bonah*) wird für das als *liban* zu vokalisierende Nomen Weihrauch eine gemeinsemitische Wurzel *LBN* mit der Grundbedeutung *weiß* angenommen. Den Vergleichspunkt bildet hierbei eine milchig-weiße Färbung des Harzes aus erster Ernte.“<sup>19</sup>

Der Weihrauch selbst ist nichts anderes als der getrocknete Wundsaft (Harz) von Bäumen der Gattung *Boswellia*, von der es circa 25 verschiedene Arten gibt.<sup>20</sup>

Zur Weihrauchgewinnung schreibt Michael Pfeifer:

*„In der heißen Jahreszeit, [...], wird an Stamm und Ästen Rinde angeschabt. Aus diesen Wunden tritt nahezu augenblicklich eine klebrig-milchige Flüssigkeit aus, die an der Luft trocknet. Dieses Harz, das nur in geringer Menge*

---

<sup>18</sup> Vgl. Pfeifer: Weihrauch, S. 17.

<sup>19</sup> Pfeifer: Weihrauch, S. 17.

<sup>20</sup> Vgl. Pfeifer: Weihrauch, S. 11.

*austritt, ist minderer Qualität und wird in einem zweiten Arbeitsgang nach etwa einem Monat abgeschabt und nicht eingesammelt. Während der nächsten zwei Wochen fließt mehr Wundsaft aus den Einschnitten, der aber immer noch nicht genutzt wird. Erst mit dem dritten Abschaben beginnt die eigentliche Ernte. In den heißen Sommermonaten wird der ausgetretene Weihrauch einmal wöchentlich eingesammelt. Dabei beträgt die Ausbeute bei einem Baum mittlerer Größe jedes Mal etwa 500 Gramm. Im Oktober, mit Ende der warmen Jahreszeit, nimmt die Fließfähigkeit des Harzes ab und die Ernte wird abgeschlossen. Die Bäume werden meist erst nach ein- oder zweijähriger Ruhepause wieder zur Weihrauchgewinnung herangezogen.<sup>21</sup>*

---

<sup>21</sup> Pfeifer: Weihrauch, S. 12.

allein zu Beginn der Feier, nachdem der Altar [und das Kreuz] inzensiert worden ist.<sup>34</sup>

### 7.1.3.3 Einfache Züge

„Der Altar wird auf folgende Weise mit einfachen Zügen inzensiert:

- a) Ist der Altar von der Wand getrennt, umschreitet ihn der Priester und inzensiert ihn;
- b) Ist er nicht von der Wand getrennt geht der Priester vor ihm entlang und inzensiert dabei zuerst die rechte, dann die linke Seite.“<sup>35</sup>

Ist das Kreuz auf dem Altar oder in unmittelbarer Nähe, „wird es vor der Inzensierung des Altares beräuchert; andernfalls wenn der Priester an ihm vorübergeht.“<sup>36</sup>

---

<sup>34</sup> IGMR 277; Vgl. CE 92.

<sup>35</sup> IGMR 277; Vgl. AEM 236; Vgl. CE 93.

<sup>36</sup> IGMR 277; Vgl. AEM 236; Vgl. CE 93.

Derjenige der Inzensiert wird, macht keine Verneigung. Z. B. bei der Personeninzens nach der Gabenbereitung verneigt sich nicht der Priester. Der Diakon oder Ministrant der den Priester inzensiert schon, und zwar durch eine tiefe Verneigung. Vor und nach jeder Inzensation – außer bei den Gaben für das Messopfer – wird vor der zu beräuchernden Person oder Sache eine tiefe Verneigung gemacht.<sup>29</sup> Die Verneigung machen immer Priester, Diakone und Ministranten gleichzeitig.

Bei der Inzensation sollen auch die Ketten hörbar an das Fass anschlagen.<sup>30</sup>

Wenn nichts inzensiert wird, halten die Ministranten das Weihrauchfass still.<sup>31</sup>

### 7.1.3.1 3 Doppelzüge

Mit drei Doppelzügen wird alles inzensiert, was Christus symbolisiert<sup>32</sup>: „das Allerheiligste Sakrament, Reliquien des heiligen Kreuzes und Bilder des Herrn, die zur öffentlichen Verehrung ausgestellt sind, die Opfertafel für das Messopfer, das Altarkreuz, das Evangeliar, die Osterkerze, der Priester und das Volk.“<sup>33</sup>

### 7.1.3.2 2 Doppelzüge

„Mit zwei Doppelzügen werden inzensiert: Reliquien und Bilder von Heiligen, die zur öffentlichen Verehrung ausgestellt sind, und zwar

<sup>29</sup> Vgl. IGMR 277; CE 91.

<sup>30</sup> Vgl. Stürber: Inzensationsriten, S. 1.

<sup>31</sup> Vgl. Stürber: Inzensationsriten, S. 2.

<sup>32</sup> Vgl. Stürber: Inzensationsriten, S. 1.

<sup>33</sup> IGMR 277; Vgl. CE 92.

## 7 Liturgische Praxis

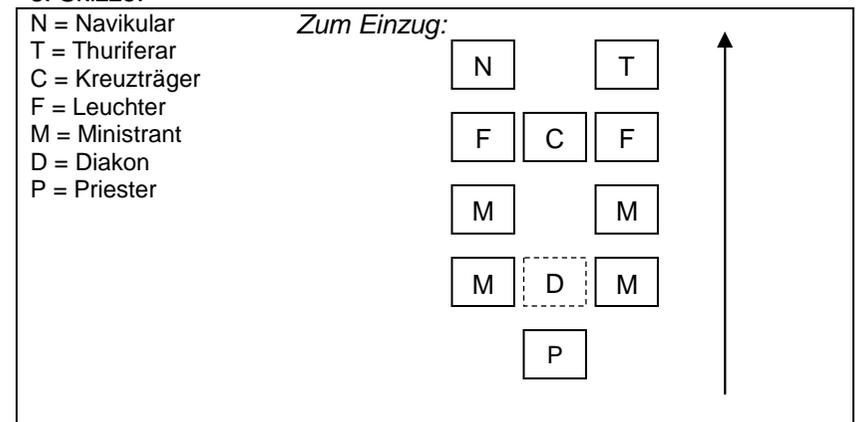
### 7.1 Grundsätzliches zur Inzensation

Nach Maßgabe des Caeremoniale Episcoporum (CE) in Nr. 85 darf „nur reiner Weihrauch von angenehmem Duft [...] in das Weihrauchfass eingelegt werden.“ Dafür nach Belieben in jeder Form der Messe.<sup>22</sup>

#### 7.1.1 Prozessionen

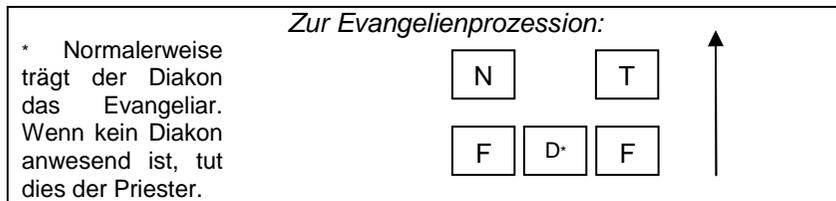
In den Prozessionen zum Einzug, vor und zur Verkündigung des Evangeliums, etc. geht der Rauchfassträger (Thuriferar, von lat. Thus = Räucherwerk) zusammen mit dem Schiffchenträger (Navicular, von lat. navis = Schiff) voraus.<sup>23</sup>

s. Skizze:



<sup>22</sup> Vgl. IGMR 276.

<sup>23</sup> Vgl. Stürber: Inzensationsriten, S. 1; CE 1114.



Prozessionsweg in Pfeilrichtung.

An Fronleichnam und allen anderen eucharistischen Prozessionen, geht der Weihrauch (Rauchfass und Schiffchen) in jedem Fall direkt vor dem Allerheiligsten, auch dann, wenn doppelter Weihrauch verwendet wird. Hier gehen beide Rauchfässer vor dem Altarsakrament.

Damit der Rauchfassträger bei der Prozession das Weihrauchfass leicht schwenken kann, geht er in der Prozessionsordnung immer rechts. Das Fass trägt er ebenfalls in der rechten Hand.

### 7.1.2 Halten des Rauchfasses

Das Halten des Rauchfasses hat Diakon Bernhard Stürber in seinem Artikel „Inzensionsriten in der Messe“ so beschrieben:

*„Das Rauchfass ist immer etwas geöffnet zu halten, nur während der Inzensation ist es geschlossen. Der Thuriferar hält das Fass in der rechten Hand, wobei die letzten drei Finger es am großen Ring tragen, während Daumen und Zeigefinger den kleinen Ring und die Kette halten.“<sup>24</sup>*

<sup>24</sup> Stürber: Inzensionsriten, S. 1.

Zum Einlegen des Weihrauches in das Rauchfass sagt die IGMR: „Wenn der Priester Weihrauch in das Rauchfass einlegt, segnet er ihn schweigend mit dem Kreuzzeichen.“<sup>25</sup>

### 7.1.3 Wie wird Inzensiert?

Grundsätzlich ist zu sagen, dass, wenn nichts inzensiert wird, das Rauchfass still gehalten wird. Dabei ist das Fass leicht geöffnet. Wird es ständig geschwenkt, bezeichnet es nicht mehr das, was es eigentlich bezeichnen soll.<sup>26</sup>

„Vor und nach dem Inzensieren wird eine tiefe Verneigung gemacht vor der Person oder dem Gegenstand, der inzensiert wird, nicht aber vor dem Altar und den Opfergaben für das Messopfer.“<sup>27</sup> „Derjenige, der beräuchert, ‚hält mit der linken Hand die Ketten, an denen das Rauchfass hängt, am oberen Ende, mit der rechten Hand umfasst er die Ketten ein wenig über dem Rauchfass und hält es so, dass er es ohne Schwierigkeiten vorwärts und rückwärts schwingen kann‘. ‚Er soll darauf achten, dass er sich dabei würdevoll und angemessen verhält; er soll während des Beräucherns weder den Körper noch den Kopf hin und her bewegen; die linke Hand, mit der er das oberste Ende der Ketten umfasst, soll er unbewegt vor der Brust halten, die rechte Hand und den Arm soll er locker mit dem Rauchfass bewegen.‘ (Caeremoniale Episcoporum, ed. 1886, I, XXIII, 4 et 8).“<sup>28</sup>

<sup>25</sup> IGMR 277.

<sup>26</sup> Vgl. Stürber: Inzensionsriten, S. 2.

<sup>27</sup> IGMR 277; Vgl. auch CE 91.

<sup>28</sup> CE 91, Anm. 76.